

die Mühen und Anstrengungen aufwiegen, die sich an ihn knüpfen? —

Wir glaubten, daß es der Fall, und hofften und wünschten, daß die Anmeldungen für diese Lebensstellung zahlreicher werden möchten; denn, damals wie heute, war und ist allerdings die Nachfrage nach Albertinerinnen eine weit größere, als deren Bestand.

Sie je für alle Vorkommnisse in hinreichender Zahl beschaffen zu können, dürfte nach den gewonnenen Erfahrungen wohl lange noch zu den frommen Wünschen gehören, aber so Viele auszubilden, um unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht nur in allen dringenden Fällen der Privat- und Armenfrankenpflege Dienste leisten, sondern auch neue ländliche Krankenstationen errichten und besetzen zu können, das betrachten wir auch heute noch als ein mögliches und erreichbares Ziel.

Auch bei einem großen Theile unserer Zweigvereine fand eine höchst anerkennungswerthe Thätigkeit statt.

Viele derselben sandten, früher ausgesprochene Wünsche berücksichtigend, eingehende Geschäftsberichte ein, welche auszugsweise in den Jahresberichten des Directoriums zu finden sind.

Sie verzeichneten eine Summe wohlthätiger Werke, die überall in unserem Lande geübt wurden und es erklärlich machen, daß die Volksthümlichkeit des Albertvereins als unbestritten erkannt werden mußte.

Der erste Verbandtag der deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereine in Frankfurt a. M.

Als einen hervorragenden Vorgang in dem Geschäftsleben dieses Jahres gedenken wir des in Frankfurt a. M. in den Tagen vom 6. bis 9. October 1874 abgehaltenen ersten Verbandtages der deutschen Frauen-Hilfs- und Pflegevereine.